

sicherte, daß er nichts so sehr wünsche, als Karl's Freund zu werden, und die bösen Mißverständnisse zu heben, die ihre Herzen so lange getrennt hätten. Karl betheuerte dasselbe, und folgte dem Könige ans Land. Hier fand er ein königliches Mahl bereitet, und nach der Tafel war ein glänzender Ball, dem beide Monarchen bis tief in die Nacht beiwohnten. Karl schlief darauf mit Franz, seinem ehemaligen Gefangenen, unter einem Dache. Am andern Morgen, als er sich ankleiden ließ, trat der Dauphin zu ihm ein, und reichte ihm das Waschwasser und Handtuch. Karl war beschämt, aber Franz sagte nachher, sein Sohn habe nur seine Schuldigkeit gethan, ja ein so großer Fürst sei würdig, von Frankreichs Könige selbst bedient zu werden. Diesen Tag blieben beide noch zusammen, und beim Abschiede erhielt Karl von Franz einen kostbaren Ring mit der Inschrift: *Dilectionis testis et exemplum*, zum Andenken der zwei glücklichen Tage.

Im folgenden Jahre (1539) gab Franz dem Kaiser einen noch glänzenderen Beweis der Freundschaft. Die Stadt Gent in Flandern, Karls Geburtsort, rebellirte wegen einer neuen Steuer, und machte Franz den Antrag, Frankreich einverleibt zu werden. Franz wies das Anerbieten von sich, schickte alle Briefe der Genter dem Kaiser nach Spanien, und bat ihn, wenn er etwa persönlich den Aufruhr stillen wolle, doch den kürzesten Weg zu Lande durch Frankreich zu nehmen. Karls Råthe meinten, Franz habe nichts Geringeres vor, als den Kaiser zu Paris gefangen zu setzen, wie er selbst zu Madrid im Kerker gefessen habe; aber der großherzige Karl glaubte das nicht, und nahm das Anerbieten freudig an, nur bat er sich aus, daß zu Paris von Mailand gar nicht die Rede sein sollte, damit, wenn er nachher freiwillig einem französischen Prinzen Mailand gåbe, die Welt nicht sagen könnte, es sei ihm solches in Frankreich durch lauter Höflichkeit abgenöthigt worden. Schon in Fuentarabia, dem letzten spanischen Orte, traf er einen französischen Prinzen und viele andere vornehme Herren, die ihn bewillkommten, und sich an sein Gefolge anschlossen. In dem ersten französischen Orte gesellte sich auch der Dauphin zu ihnen. Kam man vor eine Stadt, so